

## **„Strings“ für Streichquartett und elektronische Klänge, Version 2 (2011)**

Strings entstand als Kompositionsauftrag der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Das Stück wurde speziell für das Minguet-Quartett geschrieben, dem das Stück auch gewidmet ist.

Das Werk besteht aus drei „Sätzen“ die nahtlos ineinander übergehen. Im ersten Satz spielt das Quartett „pur“, ohne elektronische Zuspielklänge, im kurzen mittleren Satz, erklingen ausschließlich elektronische Klänge, während die Spieler pausieren, dann, im dritten Satz treffen Quartett und elektronische Klänge aufeinander.

Das harmonische Material des ersten Satzes basiert auf einem Obertonspektrum von Kontra-Es. Helle, nervöse Figuren und gedehnte, liegende Klänge kontrastieren miteinander. Zarte, zerbrechliche Gestalten überwiegen.

Dann behaupten sich mit Beginn des zweiten Satzes die elektronischen Klänge und verdrängen das Quartett, welches noch einen letzten Akkord verklingen lässt. Die mit großer Vehemenz auftretenden neuen Gestalten, sehr konkret in ihrer harmonischen und rhythmischen Textur, lösen sich jedoch stets in geräuschhafte, luftartige Flächen auf.

Mit Beginn des dritten Satzes, mischt sich unmerklich die erste Geige ein, gefolgt von der zweiten. Es entsteht ein sich verdichtendes, allmählich tiefer werdendes Duett, in welches sich Bratsche und Cello zunächst zögerlich, dann mit großer Kraft einblenden. Im anschließenden, von liegenden Tönen dominierten Teil, finden die vier Instrumente zu einer Balance, welche im weiteren Verlauf des Satzes immer wieder durchbrochen wird.

Das Material der elektronischen Klänge generiert sich ausschließlich aus solistischen Streicherklängen, die ich im Vorfeld der Komposition mit Instrumentalisten aufgenommen habe. Große Teile der Zuspelung habe ich am SeaM der Hochschule für Musik *Franz Liszt* Weimar realisieren können.

Strings versteht sich als „work in progress“, das heißt, dass das Stück in naher Zukunft weitere Überarbeitungen erfahren wird.

S. J. Dragičević